

A N T R A G

der Abgeordneten

**Fritz Dinkhauser, Bernhard Ernst, Dr. Andreas Brugger,
Gottfried Kapferer, Dr. Andrea Haselwanter-Schneider**

betreffend:

Aufsichtsräte – Frauen vor! Stärkung der Rolle von Frauen in Führungspositionen

Die unterfertigten Abgeordneten stellen den

A N T R A G:

Der Landtag wolle beschließen:

„Die Landesregierung wird aufgefordert, eine gesetzliche Regelung dem Landtag zur Beschlussfassung vorzulegen, wodurch in allen Gesellschaften des Landes, die einen Aufsichtsrat aufweisen, der Anteil der Frauen in diesem mit mindestens 40% festgelegt wird. Vorangehend ist eine umfassende Erhebung der aktuellen Situation durchzuführen und dem Landtag kundzutun.“

Weiters wird beantragt diesen Antrag dem Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus und Technologie sowie dem **Ausschuss für Recht-, Gemeinde- und Raumordnungsangelegenheiten** zuzuweisen.

B E G R Ü N D U N G:

Österreich - und somit auch Tirol - hat erhebliche Defizite in Sachen Gleichstellung. Die faktische Gleichstellung zwischen Männern und Frauen ist noch lange nicht erreicht. Auf dem Papier sind

Frauen zwar seit einiger Zeit gleichgestellt, in der Realität aber noch nicht. In Tirol verdienen weibliche Angestellte laut der Frauen-Statistikbroschüre des Landes Tirol um 43 % weniger als Männer bei gleicher Arbeitsleistung. In der Führungsebene stellt sich die Situation nicht besser dar. Dem Bericht der Gleichbehandlungsbeauftragten der Allgemeinen Verwaltung und TILAK GmbH lässt sich entnehmen, dass der Frauenanteil in der Verwendungsgruppe A in der Landesverwaltung 23 % und bei den Bezirkshauptmannschaften 34 % beträgt. Im Hinblick auf den hohen Frauenanteil bei Akademikern sind diese Ergebnisse bedenklich.

Diese fortdauernde Diskriminierung von Frauen schadet dem Land Tirol sowie allen beteiligten Unternehmungen, der Wirtschaft und der Demokratie. Bildungsinvestitionen werden vergeudet, den Unternehmungen gehen kreative Potenziale verloren und zuletzt bleibt die Arbeitsmarktdynamik, die sich aus einer erhöhten Frauenerwerbstätigkeit ergebe, ungenutzt.

Aufsichtsräte sollen die Geschäftsführung eines Unternehmens kontrollieren, den Vorstand berufen sowie weitreichende Entscheidungen genehmigen. Damit ist der Aufsichtsrat ein wichtiges Kontrollgremium. Frauen findet man dort nur selten. **Die durchschnittliche Männerquote liegt bei unglaublichen 90 %!**

Folgende Tabelle zeigt die derzeitige Situation der weiblichen Aufsichtsräten in einigen Unternehmungen, an denen das Land Tirol beteiligt ist:

<i>Unternehmen</i>	<i>Anzahl der gesamten Aufsichtsratsmitglieder</i>	<i>Weibliche Aufsichtsräte</i>	<i>Weibliche in Prozent</i>
TIWAG	9	0	0 %
VVT	4	0	0 %
Congress/Messe IBK GmbH	12	0	0 %
Felbertauernstraße AG	15	0	0 %
OSVI	10	0	0 %
Brenner Basistunnel BBT SE	12	0	0 %
TIGEWOSI	10	0	0 %
Leitstelle Tirol GmbH	3	0	0 %
ASFINAGAlpenstraßenGmbH	10	0	0 %
Hypo Tirol Bank	12	1	ca 8 %
TILAK	6	1	ca 17 %
Tiroler Festspiele Erl	6	1	ca 17 %
Tiroler FlughafenbetriebsgmbH	11	1	ca 9 %
Landestheater/OrchesterGmbH	6	1	ca 17 %
Landesmuseen-BetriebsgmbH	12	1	ca 8 %
Festwochen der Alten Musik	6	2	ca 33 %
Neue Heimat	9	3	ca 33 %

In Norwegen beträgt die Frauenquote bei Aufsichtsratspositionen bereits 40 %. Dieses Beispiel zeigt, dass ein Staat, der seinen Verfassungsauftrag (Gleichberechtigung aller Bürger) ernst nimmt, viel tun kann. In den vergangenen Jahren wurde dort mit Quoten und aktiver Förderung viel für die Gleichstellung der Geschlechter erreicht. Seit 2006 müssen per Gesetz mindestens 40 % der Sitze in Aufsichtsräten von Frauen besetzt sein. Für Unternehmen, die diese Quote nicht erreichen, werden **sogar Sanktionen angedroht, die bis zum Verlust der Börsennotierung reichen.**

Laut Frauenministerin Gabriele Heinisch-Hosek würden gemischte Führungsteams deutlich bessere Unternehmensergebnisse bringen als rein männliche Führungsteams. Frauen würden nicht freiwillig auf Spitzenpositionen verzichten. Viel eher würden immer noch die entsprechenden Rahmenbedingungen und die entsprechende Förderung fehlen. Die Bundesregierung bekennt sich daher dazu mehr Frauen in Top-Positionen zu etablieren.

Innsbruck, am 12. November 2009